

DIE SPRACHE GIBT DEN LÖFFEL AB

von Orsolya Kalász (Berlin/Budapest)

publiziert in Kooperation mit dem
Projekt *Verbotene Worte*

erschienen in: *Lauter Niemand*
(Oktober 2006).

Wer kommt in meine Sprache?

Frag ich dich
frag du mich
die Schlaflose.

Komm

frag mich doch, du mich doch, ich dich dann wieder.

Gibt es das Tor in deiner Sprache
das auf mein Herzklopfen sich öffnet?

Hör mich doch, du mich doch wieder, ich dich dann wieder.

Was können denn die Tränen in deiner Sprache?

Wenn ich von der

Rebe

der Rebe des Weinens

die salzigen Trauben

heimkarre

und sie

auf dein Gesicht lege.

lässt du sie dann rollen, rollen sie in deiner Sprache?

Frag ich dich, frag du mich, du mich doch, ich dich dann wieder.

Wollen sie heim,

die erratenen Worte,

heim in die Dämmerungsanstalt?

Was musst du abgeben, du in deiner Sprache?

Du, den Löffel.

Ich, in meiner Sprache den Schlüssel.

Da liegen noch ein paar Vergleiche im Keller.

Ich bin schuld! Du bist schuld! Wer ist schuld?

Die verdammten Ratten sind schuld!

Frag du mich, frag ich dich, du mich doch, ich dich dann wieder.

Was erwartet die Hand in deiner Sprache?

Ich hatte ihren Kopf, einen an jedem Arm, damit ließe sich

was anfangen, anfassen, umarmen.

Dir zeigt sie nur ihre Kehle,

Die Handkehle.

Was kann eine Kehle,

außer singen, oder schreien,

einschießen in die volle Traube.

Dann sing eben, sing, schrei, verschluck dich,

schluchze, röchle, hör nicht auf,

spei die Kummerbrocken

auf ein weißes Blatt:

Das Bild. Ein Mädchen und eine Wildgans.

Die Gans hat ein Bein hochgezogen.

Das Mädchen lehnt ihren Kopf an den dünnen langen Hals.

Wer kommt in meine Arme?

Hör ich dich, mich, hör du mich

die erratenen Worte

haben das Herztor aufgestoßen,

die Trauben

zertreten, zertreten, zertreten

Laß uns tauschen,

gib mir den Löffel.

nimm du den Schlüssel





DIE SPRACHE GIBT DEN LÖFFEL AB

von Orsolya Kalász (Berlin/Budapest)

Orsolya Kalász (geb. 1964) ist Lyrikerin. Durch den Besuch einer Berliner Grundschule sowie eines ungarndeutschen Gymnasiums in Pécs wurde Deutsch zu ihrer zweiten Sprache. Von 1980 bis 1985 studierte sie Germanistik, Ungarische Literatur und Sprachwissenschaft an der Universität ELTE in Budapest. Seit 1984 arbeitet und veröffentlicht sie als Autorin und Übersetzerin. Mit *Babymonster und die Gärtner* legte sie 1997 ihren ersten, zweisprachigen Gedichtband in der Lyrikreihe *Poetische Boegen* vor. 1999 gab sie gemeinsam mit Gerhard Falkner die zweisprachige Lyrikanthologie *Budapester Szenen* heraus. 2005 erschienen Gedichte von ihr in der Anthologie *Verbotene Worte*. Zuletzt erschien ihr zweisprachiger Gedichtband *Ich hab keine andere Wahl als einen Garten zu finden* (2006, Gutleut Verlag) und ihr drittes zweisprachiges Gedichtband *Alles was wird, will seinen Strauch* (2007, Gutleut Verlag). Orsolya Kalász lebt in Budapest und Berlin.

Kontakt: okalasz@aol.com

